

F. A. N. P O S T



■ Heft 1

■ 1. Halbjahr 2005 ■

**Das Ende einer
Grabungsära ?**

S. 2

Paten gesucht

S. 3-4

**Luftbild AG. Das Jahr
2004**

S. 5

**Wälle und Gräben - wer
hat sie gebaut?**

S. 6

Mitarbeit erbeten!

S.7

Veranstaltungen 2005

S. 8-10

**Aus befreundeten
Vereinen**

S. 10

Untergang besiegelt

S.11

Ausstellungen

S. 12

Römer AG:

**Römer und Germanen in
Kalkriese**

S. 13

**Herbsttreffen der Römer
AG**

S. 14

**Sommerausflug des F.A.N.
nach Lohne und Vechta**

S. 15

So finden Sie uns

S. 16



Die "Uhlenburg" im Allertal
Luftbild des FAN-Mitglieds Herbert Hoinkis
aus dem Jahr 2004

Editorial

Liebe Vereinsmitglieder!

Das Ende einer Grabungsära (?)

Rullstorf (Kronsberg)

Seit der Entdeckung der Fundstelle im Jahr 1979 durch Christian Krohn hat die niedersächsische Denkmalpflege fast jährlich Grabungen auf dem Kronsberg bei Rullstorf durchgeführt. Dadurch wurde ein einmalig gut erhaltenes vorgeschichtliches Areal mit Siedlungen und Gräberfeldern von der mittleren Steinzeit bis ins Mittelalter dokumentiert, noch bevor sie durch den Sandabbau zerstört wurden. Ein großer Teil dieser Grabungen wurde über Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen finanziert.

Der Wegfall dieser ABM - begleitet von neuen Sparzwängen in der Staatlichen Denkmalpflege - stellt nun die restliche Untersuchung der genehmigten Abbaufäche in Frage. Das ist deshalb sehr schlimm, weil der Abbauunternehmer in Abstimmung mit der Denkmalpflege bereits im Jahre 2001 die schützende Humusdecke abgeschoben hat, auf einer Fläche von über 5000 Quadratmetern!

In dieser Fläche liegen die Funde und Befunde ungeschützt, Teilbereiche sind der Erosion seit Jahren ausgesetzt, in Pfosten und Grubenhäusern wachsen inzwischen Birken und Kiefern. Was die Erosion nicht zerstört, wird von Jahr zu Jahr stärker durch den Bewuchs in Mitleidenschaft gezogen.

Der Verlust der Bodenerkunden in dieser außerordentlich dicht belegten vorgeschichtlichen Siedlung ist nur noch eine Frage der Zeit.

Was können wir tun?

Jammern oder Klagen wird wenig Erfolg haben.

Aber ich bitte alle Mitglieder des Freundeskreises, sich persönlich zu engagieren und immer wieder zu zeigen: Wir wollen diese Vernachlässigung der archäologischen Denkmalpflege nicht!

Ich möchte Sie ferner bitten, im Rahmen der eigenen Kräfte bei den - trotz aller finanziellen Unsicherheiten - für 2005 geplanten Ausgrabungen mit zu helfen oder durch eine Spende zur Finanzierung der Grabungen beizutragen (siehe Beitrag S 3f.)

Wir könnten damit ein Zeichen setzen, das zum Nachdenken im politischen Raum beiträgt und das zugleich unseren Vereinszielen entspricht, nämlich der Förderung der Archäologie in Niedersachsen und der Erforschung unserer eigenen Geschichte.

Das meint Ihr

Heinz-Dieter Freese
vom FAN-Vorstand

Aus dem NLD: Paten gesucht !

Patenschaften und Mitarbeiter für die Ausgrabungen in Rullstorf gesucht !

Den Mitgliedern des F.A.N. und anderer Vereine, die sich der Förderung der Archäologie und Heimatforschung angenommen haben, sowie ehrenamtlichen Mitarbeitern der staatlichen Denkmalpflege wird ab Mai 2005 die Teilnahme an archäologischen Ausgrabungen auf dem Kronsberg bei Rullstorf ermöglicht.

Die Ausgrabungen finden in einer "Restfläche" von etwa einem Hektar Größe statt. Bei dieser Restfläche handelt es sich um den letzten Bereich einer ehemals mehr als 9 Hektar großen Fläche, die in den 1970er Jahren zum Bodenabbau freigegeben worden war. Wegen der dichten Belegung der gesamten Fläche hat die staatliche Denkmalpflege in den Jahren zwischen 1979 und 2001 auf der Grundlage zahlreicher Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) eine große Zahl sehr gut erhaltener Gräberfelder und Siedlungen vom Mesolithikum bis ins frühe Mittelalter dokumentiert. Erst seitdem die Förderung durch ABM ausgesetzt ist, sind die Grabungen ins Stocken geraten.

Im Jahr 2005 wird eine Fläche ausgegraben, auf der bereits im Jahr 2001 der schützende Humus abgeschoben worden war. Wegen der eingetretenen Schädigung der Denkmalsubstanz sind - trotz geringer Haushaltsmittel - die Grabungen nun nicht mehr aufschiebbar.

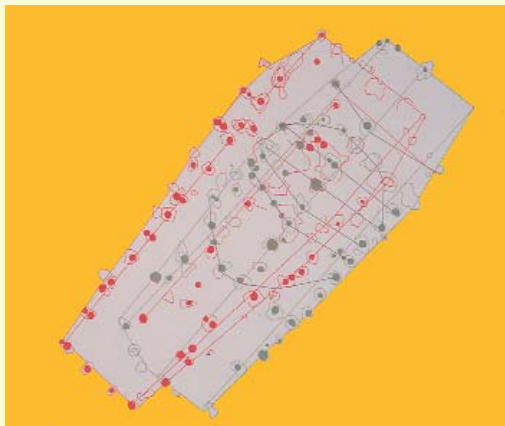
Weil die westlich und südlich angrenzenden Flächen bereits untersucht sind, wissen wir ungefähr, welche Befundgattungen und welche Zeitabschnitte bei den Ausgrabungen angetroffen werden. Zu den besonders interessanten Bereichen gehören:

- eine Siedlung der jüngeren Bronzezeit mit Bronzefuß,
- Siedlungsanlagen der vorrömischen Eisenzeit und der römischen Kaiserzeit mit zahlreichen Befunden zur Eisenverhüttung,
- eine Siedlung der spätsächsischen Zeit, deren Bewohner auf dem fast vollständig untersuchten zeitgleichen Gräberfeld der Fundstelle 8 bestattet wurden.

Auf letztere Siedlung warten wir schon seit Grabungsbeginn, denn in den angrenzenden, be-

reits untersuchten Flächen sind Grubenhäuser und zwei Gebäudegrundrisse der frühsächsischen Zeit (5. Jahrhundert, vgl. Abb.) freigelegt worden.

Wie bereits angedeutet, finden die Ausgrabungen unter den Bedingungen einer geringen



Mittelausstattung durch das Land statt. Fehlende Haushaltsmittel müssen daher durch Anwerbung von Sponsorengeldern, vor allem aber durch die kostenlose Mitwirkung vieler Interessierter ersetzt werden. Wer sich die Strapazen einer Grabung nicht antun möchte, kann durch Spendenbeiträge unter Angabe des Verwendungszweckes auf das Konto des F.A.N. zum Grabungserfolg beitragen. Aber auch durch eine Patenschaft können Sie die Archäologie im Land Niedersachsen fördern.

Es wäre schön, wenn einzelne Personen die Patenschaft für die Ausgrabung eines bestimmten Quadranten (100 Quadratmeter) übernehmen könnten.

Was bedeutet eine Patenschaft?

Eine Patenschaft ist mit einer für die Ausgrabung bestimmten, zweckgebundenen Geldspende zwischen 10 und 100 Euro für einen bestimmten Quadranten (100 Quadratmeter) verbunden. Mit dieser Geldspende nehmen die Paten direkt Einfluß auf den Fortgang der Grabungsarbeiten, indem sie zu deren Finanzierung mit beitragen. Damit keine Doppelbelegung erfolgt, werden die Quadranten vor Grabungsbeginn unter den Spendern verlost.

Welche Vorteile haben die Spender?

Die Spender werden in allen folgenden Publikationen der Grabungen in Rullstorf als Sponsoren namentlich aufgeführt. Spender erhalten ferner eine Spendenbescheinigung, bei Spenden ab 100 Euro auch einen Nachweis der erzielten Grabungsergebnisse der Grabungsfläche(n), z. B. eines bestimmten Quadranten, dessen Ausgrabung vom jeweiligen Spender gefördert wurde. Die Grabungsbefunde werden durch Befundbilder, Grabungszeichnungen oder Fundzeichnungen (Fotos) belegt, die auf eine CD gebrannt sind. Zusätzlich werden alle Spender zu einem Vortrag über die Grabungsergebnisse ins Landesamt für Denkmalpflege nach Hannover eingeladen. Als Besucher sind die Paten auf der Grabung jederzeit willkommen. Der Kreativität - z. B. auf diese Weise einen originellen Betriebsausflug zu organisieren, ein Klassentreffen mit einer Grabungsführung zu verbinden usw. - sind keine Grenzen gesetzt. Ohne Anmeldung wird es aber nicht gehen, denn jede Grabungsführung muß im Grabungsablauf organisatorisch eingebunden werden.

Wie werden die Spenden verwandt?

Alle Spenden werden unmittelbar für die Grabungen eingesetzt. Möglich wäre z.B. die Mitfinanzierung eines internationalen Jugendcamps, Aufwandsentschädigung für kostenlos mitarbeitende Fachstudenten, Einstellung von Arbeitslosen usw.. Es versteht sich von selbst, dass der Verwendungsnachweis in der Vereinsabrechnung gesondert belegt und ausgewiesen wird.

Vereinsmitglied oder nicht - ich möchte alle engagierten Bürger bitten, im Rahmen der eigenen Kräfte oder durch Übernahme einer Patenschaft bei den für 2005 geplanten Ausgrabungen mit zu helfen.

Was erwartet die aktiven Ausgräber in Rullstorf?

Rullstorf wird sich grabungstechnisch von der schwierigsten Seite zeigen: in gleicher Flucht und fast an gleicher Stelle wieder errichtete Höfe (vgl. Bild Seite 3) sind kennzeichnend für die Kontinuität der Besiedlung auf dem Kronsberg.

Um die Grabungsbefunde richtig zu deuten, wird die Auswertung der baulichen Anlagen bereits unmittelbar nach ihrer Freilegung beginnen müssen.

In ähnlicher Überschneidung dürfen wir auch mit mehreren Bauphasen der Langobarden und der vor ihnen siedelnden Familien der vorrömischen Eisenzeit und der jüngeren Bronzezeit



rechnen. Aus diesen Zeitabschnitten reichen Baulichkeiten von den untersuchten Flächen in die zu erforschenden Grabungsabschnitte. Grubenhäuser, Getreidespeicher und Erdspeicher sind mit Sicherheit zu erwarten. Letztere sind Fundreservoirs ersten Ranges, denn die Erdspeicher waren wegen ihrer wenig dauer-



haften Aussteifung mit Korbgeflecht als bald dem Verfall preisgegeben und dienten dann als Deponie für Keramik, die nach den häufigen Hausbränden darin entsorgt wurde.

Problematisch wird die Unterbringung vor Ort sein. Die gute touristische Auslastung der Fremdenzimmer im Sommer und Herbst wird uns noch Probleme bereiten. Ich bitte daher alle Grabungsteilnehmer, sich frühzeitig anzumelden, damit wir ihnen eine Liste der preiswerten Unterkunftsmöglichkeiten zustellen können. W. Gebers

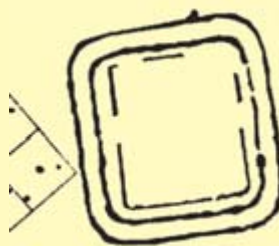
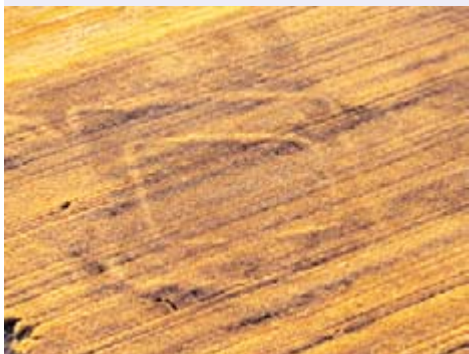
Das Jahr 2004

Nach dem trockenen und sehr erfolgreichen Sommer 2003 mussten wir uns in diesem Jahr mit viel Niederschlägen abfinden; auch am 25. Juni, unserem Flugtag in Holzbalge, stürmte und schauerte es.

Immerhin nahm der Landesarchäologe, Herr Dr. Haßmann, an unserem Erfahrungsaustausch teil. Wir haben unter anderem vereinbart, dass die Piloten in Zukunft im Frühjahr zusammenkommen und mögliche Zielgebiete für Flugprospektion miteinander absprechen. Sie sollen auch Zugang zur archäologischen Datenbank erhalten.

Beim Treffen der Luftbild-AG am 6. November im Landesamt für Denkmalpflege zeigte der Pilot Herbert Hoinkis, Burgdorf, einige Luftaufnahmen aus 2004. Zum ersten Mal präsentierte er sie auf CD gebrannt. Besonders hilfreich war die Landkarte, die immer wieder per Maus-klick eingblendet wurde; der Flugverlauf ließ sich auf diese Weise sehr gut vermitteln.

Wilhelm Meyer, Bomlitz, und Wilhelm Dräger, Bad Münder, trugen weitere sehenswerte Luftbilder bei.



Links: Ströhen, Ldkr. Diepholz (Aufnahme R. Meinking), Rechts: Hallstattzeitliches Grabenwerk aus Süddeutschland (nach H. Becker, Komplexe Grabenwerke der Hallstattzeit, in: Arbeitshefte des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege, Band 59, S. 163).

Zum Tagesprogramm gehörte aber auch ein Referat von Heinz-Dieter Freese über "Spuren von Hut und Weide in unseren Wäldern und auf unseren Luftfotos". Man muss damit rechnen, so Freese, dass zahlreiche Boden- und Bewuchsmerkmale auf unseren Luftfotos aus der frühen Neuzeit stammen (siehe auch Beitrag, Seite 6).

Ein Beleg dafür ist der schöne Luftbildbefund von Ströhen, Lkr. Diepholz. Im Jahre 1995 entdeckte der Pilot Rolf Meinking im erntereifen Getreide einen Doppelgraben, der einen rechteckigen "Hof" umschließt; der innere Graben zeigt eine Torsituation mit Erdbrücke. Die Form der Anlage erinnert an hallstattzeitliche Grabenwerke aus Süddeutschland (siehe Skizze). Durch alte Landkarten fand der Bezirksarchäologe jedoch heraus, dass die Anlage erst in der Frühen Neuzeit errichtet wurde.

Wir sollten uns also davor hüten, allein aus der sichtbaren Form eines Luftbild-Objektes auf dessen Alter und Funktion zu schließen. Aber wie kommt man überhaupt zu einer sicheren Datierung und Bestimmung der Luftbildbefunde in Niedersachsen?

Wälle und Gräben, - wer hat sie gebaut?

An Waldrändern oder auch mitten im Wald begegnen wir ihnen: Wälle und Gräben, - manchmal fast zwei Meter hoch und breit. Und fast jedes Mal fragen wir uns: Wie alt mag das sein? Und warum wurde dieser Wall aufgeschüttet? War hier einmal ein Heerlager? Oder ein Dorf, was zerstört wurde?

Im Niedersächsischen Naturschutzgesetz sind sie ebenfalls erwähnt als "mit Bäumen und Sträuchern bewachsene Wälle, die der Einfriedigung dienten oder dienen."

Tatsächlich sind die Gräben und Wälle in den meisten Fällen aus wirtschaftlichen

flächen oft mit einem Erdwall umgeben, - als Schutz vor herumziehendem Wild und Vieh.

In der Frühen Neuzeit wurden zahlreiche Gehege mit Wall und Graben angelegt, in denen junge Eichen und Buchen heranwachsen sollten. In jener Zeit gab es auch zahlreiche "Immenzäune" in der Landschaft - hinter Wall und Graben und Holzzaun wurden Bienenkörbe aufgestellt.

Die Trittwege (Treibwege für Vieh) und Heerwege wurden von Wall und Gräben begleitet, damit Vieh und Wagen nicht vom Wege abweichen konnten; dazu dienten auch die imposanten Landwehren, die das "Ummestrate" verhindern sollten.

Und wenn das Mastvieh weit entfernt vom Dorf übernachten musste, wurde im Wald ein Pferch eingerichtet, der ebenfalls mit einem Graben umgeben wurde. Die Wälle wurden meist bekrönt mit "Knicks". Das sind dicht gepflanzte Hecken, deren junge Triebe umgeknickt und miteinander verflochten wurden, - daher der Name.

Viele Wälle, die ein Waldgebiet umziehen, wurden allerdings erst im 19. Jahrhundert errichtet - im Zuge der Privatisierung der Gemeinen Mark. Heute gibt es in Niedersachsen noch Wallhecken mit einer Gesamtlänge von mehr als 20.000 km. Sie bilden ein wichtiges Naturschutzpotential, und wir sollten auch diese relativ jungen Wälle als Bodendenkmale achten, meint Ihr

Heinz-Dieter Freese



Gründen errichtet wurden und nicht aus militärischen. Im Mittelalter wurden die zu einer Siedlung gehörenden Acker-

Mitarbeit erbeten!

Von befreundeten Piloten die (leider!) noch nicht alle Mitglieder im FAN sind, erhalten wir hin und wieder Nachricht über interessante

und ein menschlicher Zahn gefunden wurden. An diesem Beispiel zeigt sich wieder, dass - je nach Bewuchs und Witterung - in den verschiedenen Jahren ganz unterschiedliche Befunde durch die Luftbildarchäologie erkannt werden.



Wittmar, Ldkr. Wolfenbüttel, Fundstelle Nr. 4. Das Bild wurde dem FAN von F. Böker geschenkt.

Es zeigt in grüner Doppellinie ein neolithisches Grabenwerk. Die zweite Hälfte des Grabenwerkes ist auf diesem Bild nicht zu erkennen. Diese wird aber durch ein Aufnahme von O. Braasch aus dem Jahr 1992 sehr gut ergänzt, so dass nun eine vollständiger Plan zu Lage und Form der Anlage erstellt werden kann.

Luftbildbefunde. So auch durch das Luftbild von der Fundstelle 4 in Wittmar, das uns dankenswerterweise Herr Franz Böker zur Verfügung gestellt hat. Zu unserer Freude zeigt es die zweite Hälfte eines Erdwerkes der neolithischen Bernburger Kultur. Die Anlage wurde von M. Geschwinde im Jahr 1996 im Schnittbereich einer Erdgastrasse untersucht. Dabei wurden zwei Sohlgräben von etwa zwei Meter Tiefe angetroffen, in denen Haustierknochen

Wir bitten daher alle Piloten, die eher zufällig interessante Aufnahmen gemacht haben, dem FAN diese zugänglich zu machen. Wir arbeiten mit dem Niedersächsischen Landesamt eng zusammen. Dort haben Luftbilder große Bedeutung als zerstörungsfreie Prospektionsmethode. Sie werden systematisch zur Lagebestimmung und zum Schutz der häufig noch nicht bekannten Bodendenkmale herangezogen.

(Tel. und Anschriften soweit nicht angegeben: vgl. letzte Seite dieses Heftes)

19.02.2005 Hannover, 13.00 Uhr:
Archäologischer Stammtisch im "Paulaner" am Thielenplatz. Achtung: B. Günther (Tel. 05139-279370) lädt zusätzlich (also zum gleichen Ort und Termin) zum 1. Arbeitstreffen seiner AG Sachsenforschung (s. F.A.N.-Post 2, 2004) ein. (W. Dräger)

05.03.2005 NLD Hannover, 9.30 Uhr:
F.A.N. Jahreshauptversammlung. Vorträge von Jens von Dein: "Das sächsische Gräberfeld von Immenbeck, Ldkr. Stade" und Dr. J.-S. Kühlborn: "Das Ende einer Grabungsära: Anreppen"



Gläser aus dem frühsächsischen Gräberfeld von Immenbeck (nach B. Habermann, Archäologie Land Niedersachsen, Abb. 4, S.446).

23.04.2005 9.00 Uhr, Fortführung der Sondagen an einer ehemaligen Wallanlage in Mehrholz /Aschen (Stadt Diepholz). Leitung Dr. W. Gebers
Teilnehmerzahl begrenzt. Anmeldung unter T. 05042-1380 bis 16.04.2005 (W. Dräger)



Delbrück-Anreppen. Römischer Speicher und jüngere germanische Grubenhäuser (nach J.S. Kühlborn, in Archäologie in Deutschland 4, 2004, 53).

30. April Samstag, 15 Uhr. Treffen in Verden/Aller am Südeingang des "Sachsenhains", Eisseler Straße. Hier stehen 4500 Findlinge aus allen Teilen Norddeutschlands, darunter gut ein Dutzend "Rillen- und Schälchensteine"; sehr viele andere Findlinge zeigen Spuren ehemaliger Spaltungsversuche mit Keilen und Dynamit. Bei unserem Rundgang wollen wir auch die geologische Herkunft einiger Steine klären. Anschließend: Kaffee und Kuchen auf der Sachsenhain-Wiese. Wenn Sie Lust und Zeit haben, können Sie schon irgendwann vormittags zu uns stoßen:

10 Uhr: Treffen am "Domherrenhaus" Nähe Dom. Besichtigung der Vorgesichtsabteilung des Museums mit dem Waldelefanten von Lehringen (aus einer Mergelgrube geborgen) und einer der ältesten Holzlanzen der Welt.

11 Uhr: Führung durch den 1000jährigen Verdener Dom. 12 Uhr: Altstadt, Fußgängerzone, Mittagessen.



Sachsenhain: Findlinge mit Rillen und Schälchen.



Sachsenhain in Verden/Aller.

21. 05. 2005 Römer AG. Archäologisch inspirierter Maigang nach Hessisch Oldendorf.
Treffpunkt: 10.00 Uhr, Pappmühle im Ortsteil Zersen, unterhalb des Hohenstein/Süntel. Spaziergang durch den sog. Herkuleshain, anschl. 11.00 Uhr: Führung durch die neuentdeckte Schillat-Höhle zwischen Langenfeld und Segelhorst, nördl. Hessisch-Oldendorf, Kosten:

5 Euro pro Person. 13 Uhr: gemeinsames Mittagessen im Biergarten der Papp-Mühle. Abschluss (alternativ): Aufstieg zum Hohenstein bzw. Besuch der eisenzeitlichen Amelungsburg. Anmeldung bitte bis 17. Mai unter 05042-1380 (W. Dräger)

Mai bis Oktober 2005 Teilnahme an den archäologischen Ausgrabungen in Rullstorf bei Lüneburg (Bild unten). Anmeldung erforderlich bei Dr. W. Gebers (zu den Teilnahmebedingungen vgl. Beitrag S 3f.)

Juni 2005 Emslandmuseum Lingen/Ems. Ausstellung "20 Jahre Archäologische Arbeitsgemeinschaft Lingen". Auskunft: H.-W. Meyersieck (Vorsitzender), Tel. 0591-48275

11. 06. 2005 9.30 -ca.17 Uhr Seminartag im Industrie Museum Lohne (Oldb.). Vorträge zum Thema: "Wie sicher sind die naturwissenschaftlichen Datierungsmethoden C-14 und Dendrochronologie?" (Horst Nitz) und "Ein langer Schnitt - Archäologie beim Pipelinebau" (Dr. W. Gebers).



Rullstorf im Jahr 2000: Grabungen auf dem spätsächsischen Gräberfeld

Zusätzlich: Exkursion zu den Grabungen des NLD im Campemoor. Führung durch den Grabungsleiter A. Metzler. Wie immer genießen wir die Gastfreundschaft des Industrie Museums Lohne (U. Hagemeier, B. Dräger).

8. Juli Freitag, 15 Uhr, Die Luftbild-AG lädt ein zu einem sommerlichen Nachmittag auf dem Flugplatz Holzbalge zwischen Nienburg und Hoya. Neben Kaffee und Kuchen gibt es (hoffentlich!) erste Luftaufnahmen aus dem Frühsommer 2005. Wer will, kann bei gutem Wetter zu einem kleinen Rundflug starten. Ohne Anmeldung.

August 2005 Bohrkernsondagen bei Bevern, Ldkr. Holzminden. (Termin kann erst nach der Ernte festgesetzt werden!) Leitung Dr. W. Gebers, V. Klages. Begrenzte Teilnehmerzahl, Anmeldung und Auskunft: V. Klages unter Tel. 05561-5574.

10. 09. 2005 Samstag, 15 Uhr. Treffen in Amelinghausen, Ldkr. Lüneburg. FAN-Mitglied Ralf Wollitz führt uns zu kleinen, verborgenen Ruinen und Wüstungen, die er im südlichen Landkreis Lüneburg entdeckt hat.

22. - 25. 09. 2005 (Donnerstag bis Sonntag) Römer AG. Jahresexkursion nach Nijmegen und Xanten
Do./Fr. 22./ 23. 9 Nijmegen-Vorprogramm: 2 Übernachtungen im Hotel Atlanta, Nijmegen, Grote Markt 38-40 (EZ ca. 60 Euro; DZ ca. 85 Euro). Weiterfahrt 24.9. Unter der Leitung von W. Haase ist der Start ins "römische" Programm um 14 Uhr von der Hotelrezeption aus. Schwerpunkte der beiden Tage: die römischen Anlagen auf dem Hunerberg, das Lager auf Kops Plateau und die zwei Spezialmuseen.

Sa./So. 24./ 25. 09. Xanten und Birten (bei Xanten). Programm für die Gesamt-

gruppe: Übernachtung im Hotel Nibelungen Hof, Xanten, Niederstr. 1 (EZ 62 Euro; DZ 92 Euro; Tiefgarage 6 Euro). Programmstart um 11 Uhr an der Hotelrezeption: am Samstag, 24.9., Führung durch die riesige Trajansstadt (kl. Imbiß incl.), Römer-Museum und Domkrypta. Am Samstagabend: geselliges Beisammensein im gemütlichen Restaurant Neumaier, Orkstr. 14-21; um 20 Uhr gemeinsames Abendessen. Sonntagvormittag: Besuch auf dem freien Gelände der berühmten augusteischen Standlager Vetera I auf dem Fürstenberg in Xanten-Birten. Abschluss gegen 13 Uhr. Achtung: Wegen der Quartiere muß die Anmeldung bis spätestens 11. März 2005 erfolgen. Tel. 05042-1380 (W. Dräger).

25.10.2005 Lingen, Ldkr. Emsland. In Zusammenarbeit mit der Archäologischen Gruppe Lingen (AGL): Bohrkernuntersuchungen an einer neu entdeckten Wallanlage. (H.-W. Meyersieck, H. Oosthuys). Der Termin bleibt fraglich.

12.11.2005 Hannover, 13.00 Uhr: Archäologischer Stammtisch im "Paulaner" am Thielenplatz.

19.11. 2005 Herbsttreffen der Luftbild AG im NLD, Hannover.

Aus befreundeten Vereinen

Die Archäologische Arbeitsgemeinschaft e. V. Landkreis Soltau-Fallingb., Michelsenstr. 1, 29683 Fallingb., Tel. 05162/985428, gibt drei interessante Vorträge bekannt.

21. 04. 2005 Karolingische Befestigung Wittorf (Rotenburg)

09. 06. 2005 Burgen im Allertal (Dr. H.-W. Heine)

03. 11. 2005 Das Römerlager Hedemünden (Dr. Grote)

Untergang besiegelt - die Uhlenburg zerstört (1394)

Ein fortgeworfenes Typar, ein Siegelstempel aus Blei, bezeugt in beredter Weise das Wiedererstarken herzoglicher Macht gegenüber einem aufmüpfigen Adel. Nach Ende des Lüneburger Erbfolgekrieges (1371 bis 1388) mussten die Herzöge von Braunschweig-Lüneburg 1392 Städten und Adel in der sog. Sate Rechte einräumen, die sie ungerhagen. Bald gelang es ihnen, die Macht zurückzugewinnen und schließlich die Sate außer Kraft zu setzen. Am 10. Februar 1394 klagen die drei Brüder von Hademstorf bei den Sateleuten darüber, dass die Herzöge ihre Feste Uhlenburg zerstört hätten. So wären ein Bergfried und zwei Kemenaten gebrochen, eine Küche und das Backhaus niedergebrannt worden. Die anderen Gebäude (wohl intakte Fachwerkbauten) habe man hinweggebracht. Die Uhlenburg (Ldkr. Soltau-Fallingbostel) liegt fernab in einer weiten Niederung. Erhalten sind seit 1394 nur noch Wälle und Gräben. Aufmerksamen Mitgliedern der Archäologischen Arbeitsgemeinschaft e. V. im

Landkreis Soltau-Fallingbostel ist es zu verdanken, dass ein bleiernes Typar (Dm. 2,8 cm) nicht in einen alten Flussarm versank. Auf der Rückseite hat es einen schmalen Steg mit Öse, in der man eine Kette befestigen konnte. Auf der Vorderseite trägt das Siegel das Wappen der Herren von Hademstorf, ein Andreaskreuz mit Ringen, umgeben von einer Inschrift. Entweder haben die Plünderer das Typar bewusst fortgeworfen, um den Hademstorfern die Siegelfähigkeit zu rauben, oder es ging einfach bei den Gewalthandlungen verloren.

Der Fund wurde am 22. August 2003 von P. Haverkamp (F.A.N. - Mitglied) und Mitgliedern der Archäologischen Arbeitsgemeinschaft e. V. im Landkreis Soltau-Fallingbostel (H. Homann) geborgen. Er fand sich am Südostufer der Hauptburg in einem ufernahen Bereich, der durch Viehtritt und Bodenerosion bereits stark gestört und von der Abschwemmung bedroht war (siehe Titelbild).

Dr. Hans-Wilhelm Heine



Uhlenburg. Typar (Siegelstempel) aus Blei mit Wappen der geschädigten Burgbesitzer. (Foto Chr. Fuchs)

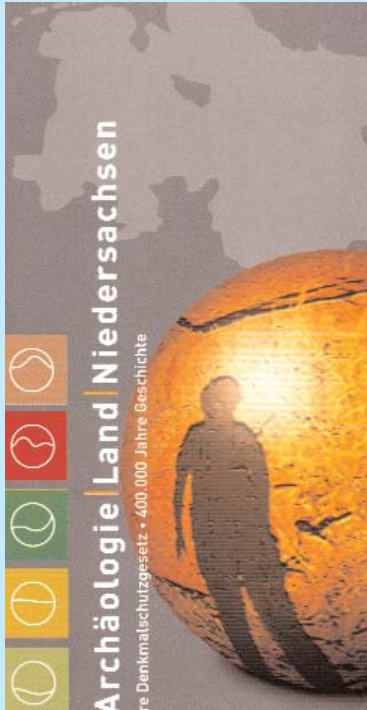


Wappen der Herren von Hademstorf, den ehemaligen Besitzern der Uhlenburg. (Zeichnung V. Diaz)

Landesausstellung

Unter dem Thema „Archäologie Land
Niedersachsen“

ist am 14. 11. 2004 die Landesausstellung im Landesmuseum für Natur und Mensch in Oldenburg eröffnet worden.



In dieser Sonderausstellung werden die Erfolge und Probleme der niedersächsischen Archäologie einer breiten Öffentlichkeit präsentiert.

Wer den weiten Weg nach Oldenburg scheut, kann ab 21.04.05 bis 31.07.05 die Ausstellung im Landesmuseum Hannover und ab Sept. 2005 bis Januar 2006 in Braunschweig besuchen.

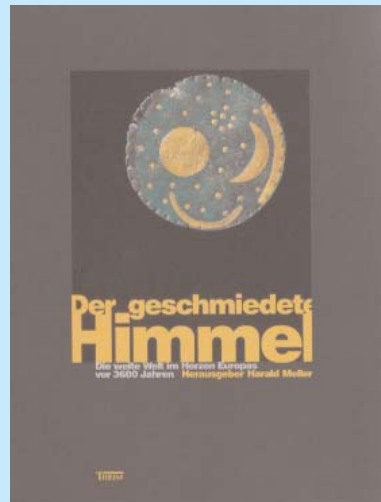
Zur Ausstellung ist ein Katalog erschienen, der unter Beteiligung des gesamten Archäologienetzwerkes aus Landesamt und Landesmuseen, Bezirks- und Kommunalarchäologen, Universitäten und Forschungseinrichtungen Einblicke in die Methoden der archäologischen Denkmalpflege gibt.

Der Katalog kostet 34 Euro und kann auch über den Buchhandel bezogen werden.
(ISBN - Nr 3-8062-1926-5)

Der geschmiedete Himmel

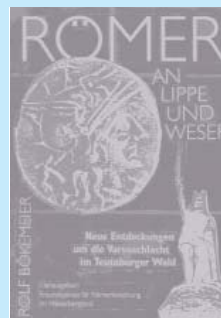
Sonderausstellung in Halle eröffnet

Mittelpunkt der sehenswerten Ausstellung ist die berühmte Himmelscheibe von Nebra. Die Ausstellung ist reich bestückt mit vielen Kostbarkeiten der Zeit um 1600 v. Chr. und ist noch bis zum 24.04.2005 zu sehen. Zur Ausstellung ist



ein sehr empfehlenswerter Begleitband erschienen, der einen einzigartigen Überblick bronzezeitlichen Lebens gibt. Der Katalog kann bei der Ausstellung oder über den Buchhandel (Theiss-Verlag) bis zum 30.04.05 zum Preis von 24,90 Euro bezogen werden.

Freundeskreis für Römerforschung im Weserbergland



macht auf die Publikation "Römer an Lippe und Weser. Neue Entdeckungen um die Varusschlacht im Teutoburger Wald" (Huxaria-Verlag, Höxter) aufmerksam. Autor ist unser FAN-Mitglied Rolf Bökemeier. Das Buch wird im Buchhandel unter der ISBN 3-934802-31-1 erhältlich sein.

Römer und Germanen in Kalkriese - Varus, Arminius, Germanicus?

So lautete das Thema des Vortrags, den Dr. Klemens Wilhelmi am 07. Oktober 2004 vor zahlreichen Zuhörern, unter ihnen auch einige Mitglieder des F.A.N., im Industrie Museum Lohne hielt.

Ausgehend vom Bericht des Tacitus über das Eintreffen des Germanicus auf dem Schlachtfeld, auf dem Varus und seine Legionen den Untergang gefunden hatten, und über das, was er dort vorfand und anordnete, setzte sich Dr. Wilhelmi vor dem Hintergrund neuer Erkenntnisse, der geographischen Bedingungen, der Bodenverhältnisse, der Fundzusammenhänge, der Knochenfunde, der gefundenen Militaria und nicht zuletzt der Münzen mit Kalkriese als möglichem Schlachtort auseinander. Dabei interpretierte er die neuen Fundorte in Waldgirmes und Hedemünden und neue Erkenntnisse über die übereinanderliegenden Lager in Holsterhausen (die ältesten sicher aus der Drususzeit), über die Gräberstraße in Haltern und das Lager Anreppen, erörterte die verschiedenen geographischen Bereiche, in die der Zug des Varus eingeordnet worden ist, und ging ausführlich auf Kalkriese selbst ein. Hier setzte er sich mit den allgemeinen morphologischen Gegebenheiten auseinander, interpretierte insbesondere den Wall auf dem Oberesch und deutete die Skelett- und Glockenfunde von Maultieren. Es folgte schließlich eine Bewertung der militärischen und der Münzfunde, vor allem eine Diskussion darüber, welches Gewicht der Tatsache, dass alle gefundenen Münzen vor 9 n. Chr. geprägt sind, beizumessen ist.

Zusammenfassend hielt Dr. Wilhelmi fest: Kein anderes antikes Schlachtfeld sei ähnlich gut erforscht; Vergleichsmöglichkeiten seien nicht gegeben, vor allem sei kein Lager aus der Zeit des Germanicus gefunden. Damit seien aber die Funde in Kalkriese hinsichtlich einer Einordnung in die Okkupationskriege nicht sicher zu deuten. Es gebe zwar viele Gründe für Kalkriese als Ort der Varusschlacht, aber ebenso noch viele offene Fragen. So habe Prof. Wolters vor kurzem in der Zeitschrift Klio Kalkriese im Zusammenhang mit der Schlacht an den "pontes longi" im Jahre 15 n.Chr., also mit Germanicus, gesehen.

Wilfried Haase



Blick vom Turm des 2001 noch im Bau befindlichen neuen Museums in Kalkriese auf dem Oberesch. (Foto: W. Dräger)

Herbsttreffen der Römer-AG am 2. Oktober 2004 (10-14 Uhr) im NLD

Im Mittelpunkt standen zwei Dia-Vorträge.

Bernd Hamburg (Foto) referierte über die Münzprägung der römischen Republik. Er stellt eindrucksvoll die 16 von ihm als typengleichen Ersatz für die Fundmünzen aus Goldenstedt (OT Arkeburg) und Diepholz (darunter auch Mehrholz) für die archäologische Dauerausstellung im Industrie Museum Lohne aus dem Münzhandel beschafften Münzen vor und wies nach, dass auch eine kleine, aber gut dokumentierte Ausstellung einen beträchtlichen - auch ideellen - Wert darstellt und durchaus z. B. eine über hundertjährige Münzprägung repräsentieren kann.

Gerd Lübbers stellte die von ihm im Jahr der deutschen Einheit mitgegründete und z. Zt. auch von ihm geführte "Gesellschaft der Hobbyarchäologen Deutschlands e. V." vor und konnte ein eindrucksvolles Resümee einer inzwischen bereits 15-jährigen Ausgrabungstätigkeit ziehen, und zwar vorwiegend auf römischen Fundplätzen innerhalb des Limes. Die Zuhörer - nicht zuletzt der Berichterstatter - waren beeindruckt, mit welcher Zähigkeit die Grabungsteilnehmer mit den z. T. bis an die Grenze der Belastbarkeit führenden Schwierigkeiten fertig geworden waren.



B. Hamburg bei seinem numismatischen Vortrag im NLD

Dann erhoben sich die Versammelten im Gedenken an unser am 06.08.2004 im Alter von 70 Jahren verstorbenes Mitglied aus Essen-Borbeck, Werner Winkels, dessen Engagement für die Erforschung der Hinterlassenschaften der Römer in Nordwestdeutschland der Römer-AG in steter Erinnerung bleiben wird.

Nach Kurzbeiträgen zu Kalkriese (Ldkr. Osnabrück) und Sommersell (Kr. Höxter) und der Präsentation zweier aktueller Neufunde, darunter eines Caracalla-Denars, begab man sich zur Nachbesprechung in den von den archäologischen F.A.N.- Stammtischen her bewährten "Paulaner".

Wilhelm Dräger

Sommerausflug des F.A.N. nach Lohne und Vechta am 10. Juli 2004.

Beim Vormittagsprogramm hatte das Leiterteam des Industrie Museums Lohne, Frau U. Hagemeier und B. Dräger, 30 FAN's zunächst in der aktuellen Sonderausstellung "Auf dem Weg nach Walhall - Die Pferde der Altsachsen - Begleiter in Leben und Tod" zu Gast. Dr. W. Gebers führte engagiert durch die Ausstellung, deren anspruchsvoller Katalog allen FAN - Mitgliedern bereits als Jahresgabe zugegangen war.

Hierauf folgte an der Industriestraße die Besichtigung des im Frühjahr fertiggestellten großen Museumsmagazins mit zahlreichen Exponaten der heimischen Industriekultur wie z. B. landwirtschaftlichen Großgeräten. Auch frisch geborgene Bohlen der neolithischen Moorwege aus dem Campemoor (Grabung A. Metzler, NLD) werden jetzt im Magazin in einem

gemeinsamen Projekt mit dem NLD konserviert. Bohlen und Spezial-Konservierungswanne konnten schon in Augenschein genommen werden.

Nach ausgiebiger Mittagsrast im idyllischen Hotel "Hopener Wald", vielen FAN's bereits gut bekannt, ging es nach Vechta zum ebenfalls überregional bekannten "Museum im Zeughaus Vechta". Unser Mitglied A. Fahl-Dreger führte als Museumsleiter zunächst durch die weiträumigen (Foto) z. T. rekonstruierten Anlagen einer der einst mächtigsten Festungen Nordwestdeutschlands, die jetzt zum Museumspark ("Zitadellenpark") gehören, bevor er im letzten heute noch bestehenden Festungsgebäude, dem sog. Zeughaus, der Gruppe sein interessantes Museum zeigte und dessen vielfältige Aktivitäten (besonders in Zusammenarbeit mit den drei örtlichen Gymnasien) erläuterte.

Wilhelm Dräger



Führung durch Museumsleiter A. Fahl-Dreger im Zitadellenpark.
Foto: W. Dräger.

SO FINDEN SIE UNS



Der "Freundeskreis für Archäologie in Niedersachsen" hat das Ziel, archäologische Denkmalpflege und Forschung in Niedersachsen zu fördern. Dabei arbeiten wir zusammen mit dem Niedersächsischen Landesamt für Denkmalpflege in Hannover.

Unser Verein informiert über Aufgaben und Ziele archäologischer Denkmalpflege.

Heimatkundlich interessierten Bürgern und Laienforschern wird die Möglichkeit gegeben, aktiv gestaltend an den Aufgaben der Denkmalpflege mitzuwirken.

Dies geschieht in Arbeitsgruppen, bei Studentagen und Vorträgen, bei Exkursionen, Feldbegehungen und Ausgrabungen sowie in Zusammenarbeit mit anderen archäologisch tätigen Vereinen oder durch Veröffentlichungen und Museumsbesuche.

Auch eigene Schwerpunktsetzungen sind erwünscht.

■ **Freundeskreis für Archäologie in Niedersachsen (FAN) e. V.**
c/o Dr. W. Gebers, Landesamt für Denkmalpflege, 30175 Hannover Scharnhorststr. 1, Tel. 0511 925 5345
Bankverbindung: Sparkasse Hannover,
BLZ 250 501 80, Kto. 49908

■ **im Internet**
www.fan-nds.de
email: Gebers@fan-nds.de

Vorstand

- **Dr. Wilhelm Gebers**
NLD, Tel. 0511 925 5345
- **Anneliese Gebers**
- **Wilhelm Dräger**
Deisterallee 28, 31848
Bad Münder 05042 1380
oder Tel. 0511 493 258
- **Heinz-Dieter Freese**
Hamburger Str. 146,
38518 Gifhorn,
Tel. 05371 942 777
- **Wilfried Haase**
Lohhausener Str. 39, 30853
Langenhagen, Tel. 0511 731 492
- **Gerd Lübbers**
Schulenburg Landstr. 192
30419 Hannover
Tel. 0511 633699
- **Peter Lepke (Internet)**
Aufhäuser Str. 5, 30457
Hannover, Tel. 0511 435 849

Die "FAN-Post", Mitteilungsblatt des Freundeskreises für Archäologie in Niedersachsen e. V., erscheint halbjährlich. V. i. S. d. P.: Heinz-Dieter Freese, Gifhorn. Auflage 300.